

Konzeptpapier: „Sein und Schein“

Entwicklung der Konzeptidee:

Plastikmüll in unseren Weltmeeren

Während der Ausarbeitung meiner Konzeptidee zu dem Thema „Sein und Schein“ habe ich mich zunächst mit der Frage beschäftigt, was heutzutage ein großes Problem unserer Welt sei. Schnell kam ich zu dem Ergebnis, dass heutzutage ein großes Problem der Klimawandel ist. Es wurde von Jahr zu Jahr immer wichtiger sich mit diesem Thema, seinen Ursachen und seinen Folgen auseinander zu setzen, denn so wie es im Moment ist kann es nicht gedankenlos weitergehen. Schon vor längerer Zeit wurde festgestellt, dass unsere Leben als Konsumgesellschaft viele Schattenseiten mit sich bringen. Die überlebenswichtigen Rohstoffe werden knapp, die Müllberge wachsen uns über den Kopf und der Ausstoß von Treibhausgasen schädigt die Ozonschicht.

Besonders erschreckt hat mich die Tatsache unseres unüberlegten Handelns. Obwohl uns mittlerweile bewusst sein sollte, dass wir alle als Verbraucher einen immensen Beitrag zu dem Klimawandel zusteuern, schließen wir alle die Augen vor dieser Tatsache. Anstatt unseren Konsum einzuschränken, ändern wir gar nichts an unserem Verhalten und gerade das ist das Problem. Wir wissen, dass die ganzen Plastikabfälle, die wir verursachen, in unsere Weltmeere geraten, aber etwas dagegen ändern tun nur die wenigsten.

Deswegen wollte ich mit dem Zitat „Mehr Plastik als Fisch bis 2050“ auf dieses Problem aufmerksam machen. Laut einer Studie von Forschern der University of Georgia wird nämlich bis 2050 die Menge des Plastikmülls die Masse aller Fische der Weltmeere übertreffen (Quelle: <http://worldtimes-online.com/news/462-2050-mehr-plastik-als-fische-in-den-weltmeeren.html>). Durch das Szenario um 2050 möchte ich die Entwicklung der Plastikabfälle in unseren Weltmeeren darstellen und so Kritik daran üben, dass wir uns als Konsumgesellschaft nicht ändern, obwohl wir uns der Auswirkungen bewusst sind.

Umsetzung

Das erste Bild steht unter dem Zitat „Mehr Plastik als Fisch bis 2050“ und verdeutlicht die neusten Erkenntnisse, die zu einem der allgegenwärtigsten Probleme unserer Welt, gemacht worden sind. Zunächst sieht man auf dem ersten Bild nur ein wenig Plastikmüll im Meer herumschwimmen, sodass der Hai und die Fische noch klar zu erkennen sind. Links unten in der Ecke kann man einen Taucher erkennen, welcher

durch eine Sprechblase sagt, dass alles O.K. sei. Hierbei soll die Kritik deutlich werden, die ich versuche durch mein Bild auszudrücken. Obwohl bereits schon Plastikmüll im Meer herumschwimmt, wird trotzdem noch gesagt, dass alles O.K. sei, obwohl dies nicht der Fall ist. Es soll deutlich werden, dass wir die Augen vor der Wahrheit verschließen und nichts gegen die eindeutige Gefahr unternehmen und dadurch alles schlimmer machen. Uns sollte zu diesem Zeitpunkt durch das Zitat „Mehr Plastik als Fisch bis 2050“ bereits bewusst sein, dass wenn wir nichts unternehmen, wir den Plastikabfall in den Meeren nur verschlimmern und so das Szenario um 2050 wahr machen.

Über dem zweiten Bild kann man dann die große Überschrift „2050“ lesen. Das Bild soll das eingetretene Szenario um 2050 verdeutlichen. Wir haben nichts an unserem Konsum geändert und unsere Augen weiter vor der Wahrheit geschlossen gehalten. Daher erkennt man auf dem Bild kaum noch den Hai und die Fische, die vorher (bereits auf dem oberen Bild) im Meer herumgeschwommen sind. Es soll die Kritik verdeutlichen, die ich zu diesem Thema versuche auszudrücken und uns eventuell auch darauf aufmerksam machen, in erster Linie etwas zu unternehmen und uns als Konsumgesellschaft zu ändern.

Material und Wirkung

Format: Meine Entscheidung ein Hochformat zu wählen, kann damit begründet werden, dass so beide Bilder besser im Kontrast zueinanderstehen, wodurch man diese auch besser miteinander vergleichen kann. Außerdem ermöglicht das Hochformat mehr Platz für die Bildelemente, weshalb eine bessere Darstellung möglich ist.

Maltechnik: Ich habe mich dafür entschieden mein Bild hauptsächlich mit Kreide zu malen. So rückt meiner Meinung nach der Hintergrund nicht zu deutlich in den Fokus des Bildes, so wie dies der Fall wäre, wenn man mit z.B. Acrylfarbe malen würde. Die Acrylfarbe wäre meiner Meinung nach so intensiv, sodass der Hintergrund, demnach das Meer, viel mehr herausstechen würde, obwohl der Fokus meines Bildes auf dem Plastikmüll liegen soll. Durch die Maltechnik mit der Kreide steht der Hintergrund nicht zu deutlich im Fokus und stellt meiner Meinung nach auch das Meer realistischer dar.

Farben: Für den Hintergrund habe ich mich für blau entschieden, da so das Meer am realistischsten dargestellt werden kann. Außerdem lässt sich mit der großen Auswahl an Blautönen und der unterschiedlichen Maltechniken, welche die Kreide ermöglicht, gute Übergänge malen. So wird es möglich das Meer am realistisch zu malen.

Verwendung echten Plastikmülls: Durch die Verwendung echten Plastikmülls auf meinem Bild, wird die Verschmutzung durch Plastikabfälle in unseren Weltmeeren sehr gut verdeutlichen, sodass der Hauptaspekt meines Themas in den Vordergrund rückt. Ich möchte dadurch erzielen, dass der gesamte Fokus beim ersten Betrachten auf dem Plastikmüll liegt und so relativ schnell klar wird, an welchem aktuellen Problem ich durch mein Bild Kritik ausübe.